

Deine Ex, mein Albtraum

Sasuke & Sakura

Von Mika-cha

Kapitel 20: Geständnis

Kapitel 20

Geständnis

Es war schön. Wunderschön um genauer zu sein. Es gab vieles auf diesen Rummelplatz. Ein großes Riesenrad war das bewundernswerte. Viele bunte Lichter hingen an diesem. Vom Meeres-blau bis hin zu Knallrot. Es stach aus dem schon nachtschwarzen Himmel heraus.

Neben dem Rad gab es noch ein Karussell und viele, viele andere amüsante Attraktionen.

Die Freunde betraten den riesigen Platz. Eine große Anzahl an Menschen befanden sich ebenfalls dort. Hauptsächlich Pärchen.

Sasuke und Sakura fühlten sich nur noch mehr ausgeschlossen.

„Boa, ist das hier geil!“, erhob sich Inos Stimme. Sie schaute sich um.

„He, Shika! Da kann man ein Kuschtier gewinnen! Holen wir uns eins!“, kicherte die Blondine und zog ihren Freund mit sich. Von diesem kam nur ein gelangweiltes „Wenn's sein muss.“

„Die wären schon mal weg ...“, sagte TenTen. Neji legte einen Arm um die Ama.

„Ino ist scharf auf Kuschtiere? Wusste ich gar nicht ...“, kam es von Naruto.

„Ja, sie hat Zuhause ne' riesige Sammlung von den Kleinteilen.“ Sakura verdrehte nur die Augen. „Man kann nicht mal vernünftig auf ihrem Bett sitzen, die Dinger nehmen voll viel Platz weg“, fügte sie hinzu.

„Und jetzt holt sie sich wahrscheinlich noch mehr“, gluckste Hinata.

„Ich will auch einen.“ TenTen machte große Augen. Neji blickte seine Freundin an und kam auf sie zu.

„Dann holen wir dir einen!“ Grinsend beförderte er seine Freundin auf den Rücken.

„Nicht dein Ernst?“, lachte die Brünette.

„Doch“, erwiderte der Hyuga. „Ciao, Leute!“, verabschiedete er sich von seinen Freunden. Mit TenTen auf den Rücken machte er sich davon.

Naruto, Sasuke, Hinata und Sakura blieben zurück.

Stille ...

„Ihr wollt jetzt auch nicht zufällig verschwinden?“, kam es von der Haruno. Mit geschlitzten Augen schaute sie ihre beiden Kumpanen an. Sasuke blickte skeptisch.

Naruto kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Na ja ...“ Hilfe suchend schielte er zu seine Freundin herüber.

„Hehe ...“ Diese wusste auch nicht so recht, was sie dazu sagen sollte. „ ... wisst ihr, ich wollte schon immer mit Naruto auf einen Rummelplatz sein“, begann die junge Hyuga.

„Geht schon.“ Ein schwaches Lächeln bildete sich auf Sakuras Lippen.

„W - was aber -“ Hinata wurde unterbrochen. „Wir wollen euch nicht im Weg stehen, geht euch amüsieren“, kam es plötzlich von Sasuke.

Die Freunde waren verblüfft. Solche Worte vom Uchiha zu hören war verwirrend. Das letzte mal, als er so verständnisvoll war, war vor langer Zeit gewesen. So ziemlich am Anfang von Sasukes und Sakuras Beziehung.

„Wow., danke, Alter!“ Naruto klopfte einträchtig auf Sasukes Schulter.

„V - vielen Dank, ihr Zwei“, dankte auch Hinata.

„Ihr braucht euch nicht zu bedanken, wir sind auf einen Rummelplatz voller Pärchen, da lassen wir euch beide natürlich allein!“, sagte Sakura.

„Wir schulden euch was.“ Mit diesen Worten verschwand das junge Paar. Hand in Hand, lächelnd.

Hinata und Naruto schienen eine wirklich glückliche Beziehung zu führen.

Sasuke und Sakura schauten den Beiden hinterher.

Stille ...

So standen sie dort. Mitten auf den Passanten-Weg. Kleine Häuschen waren auf dem Platz zusehen.

Alles wirkte romantisch, ein Ort zum verlieben.

„Und ... wir geht's dir so?“, setzte der Uchiha zu einen Smalltalk an.

„Ganz gut ... dir?“ Sie ließ sich darauf ein.

„Auch gut.“

Erneute Lautlosigkeit.

Man vernahm im Hintergrund die Leute, die sich ebenfalls auf den Rummel befanden.

„Ich hol mir einen Panda“, kam es von einem Mädchen, die mit ihrer Freundin an Sakura vorbei schritt. Die Haruno schätzte sie auf 13. Die eine hatte blondes Haar, die andere war Brünett.

„Okay“, sagte plötzlich Sasuke leise. „So kann es nicht weiter gehen.“

Die Rosahaarige war verwirrt.

„Was meinst du?“, fragte sie etwas eingeschüchtert.

„Komm mit.“ Er nahm die Haruno bei Hand und führte sie von den vielen Passanten weg.

„Wohin willst du?“ Sakura war sichtlich verwirrt.

Er antwortete ihr nicht.

Der Schwarzhaarige ging mit ihr abseits des ganzen Tummelns. Hinter eines der mengen Verkaufshäuschen blieb er stehen. Ein Waldabschnitt fing nach diesen an.

Gedämpft vernahm man nun die Leute am Platz.

„Was wollen wir hier?“ Fragend schaute sie ihren Ex an.

„Kannst du mich leiden?“, kam es äußerst direkt von Sasuke. Sein Blick war ernst. Er meinte es ernst.

Die Haruno war verblüfft, verwirrt und noch vieles andere zugleich. Zu recht!

Was war los mit ihm? Er benahm sich schon seit dem Strand so ...

Merkwürdig.

„Sasuke, was soll das?“, wollte Sakura gerne wissen.

Kränkend lachte der Uchiha auf. Sie verstand nicht. Sie verstand ihn nicht.

„Was das soll? Kapiertst du es nicht?“

„Was soll ich kapiieren? Sasuke, Mann. Du bist schon seit dem Strand so komisch. Was ist los?“ Sakuras Gesicht wirkte etwas besorgt.

„Du verstehst es also noch nicht ...“, murmelte der Schwarzäugige still. Er musste zugeben, dass er ein bisschen enttäuscht war. Aber andererseits konnte sie ja nichts dafür.

War sie zu naiv?

„Vergiss es.“ Sasuke schritt davon. Der Zeitpunkt passte nicht. Sie wusste nicht, wovon er sprach. Es wäre sinnlos.

Während sich der Uchiha schon wieder auf den Passanten-Weg befand, blieb Sakura mit vielen Fragezeichen zurück.

Sie war verwirrt. Schon wieder. Was stimmte mit dem Uchiha nicht? Oder sollte sie sich selbst diese Frage stellen?

Fragen über Fragen häuften sich in der Haruno.

Sie vergaß schon beinahe Sasuke zu folgen. Schnell rannte die Rosahaarige in den Tumult.

Sie sprintete zu dem Uchiha.

„Sasuke was -“ Sakura wurde von ihm unterbrochen. „Ich hab Lust mit dem Riesenrad zu fahren, du nicht?“ Ohne auf ihre Antwort zu warten, zog er sie mit sich.

Er wollte vom Thema ablenken. Ganz klar.

~*~

„Wo sind die beiden bloß?!“ Ino war am durchdrehen.

„Ganz ruhig, Schätzchen. Wo habt ihr sie als letztes gesehen?“ Shikamaru blickte in die Runde.

„Bei den Häuschen, ab da haben wir uns von ihnen getrennt. Ziemlich am Anfang unserer Ankunft“, antwortete Hinata.

„Und wo sind sie jetzt?! Gott! Kakashi wird uns umbringen!“ Ino zerriss beinahe ihr Stofftier.

„Jetzt nur keine Nerven verlieren. Wir werden die beiden schon finden“, kam es ruhig gesprochen von TenTen.

Ein Problem war aufgetreten. Ein sehr großes sogar. Die Freunde fanden Sasuke und Sakura nicht mehr. Schlecht. Sehr schlecht. Wenn Kakashi davon Wind bekommen würde, wäre es aus mit dem erholsamen Urlaub. Er würde ihnen Strafaufgaben geben. Und dies für die wertvollen Strand-Tage.

Dies wollten die Freunde auf gar keinen Fall in Kauf nehmen.

„Vielleicht vergnügen sie sich ja hinter irgendeinem Busch.“ Dreckig grinsend schaute Neji in die Luft.

„Neji, hör auf mit deinen Fantasien. Das ist ernst.“ TenTen blickte ihren Freund tödlich an.

„Okay, okay. Wo haben wir sie als letztes gesucht?“

„Ich nehme an ...“, begann Naruto „... überall?“

Die Kumpanen ließen die Köpfe hängen. Wo zum Teufel steckten die Zwei? Naruto hatte recht, sie hatten überall nachgesehen, sie aber nicht gefunden.

„Ich kollabiere gleich!“ Das arme Stofftier war tot. Leider. Ino hatte es in zwei Hälften gerissen.

„Und jetzt ist auch noch mein Kuschel-Hasi kaputt gegangen“, jammerte die Yamanaka heulend. Sie wurde von Shikamaru getröstet.

„Leute. Was sollen wir tun? Wenn wir jetzt auch nicht losgehen, dann sind wir alle geliefert.“ Der Nara nahm die Situation, wie die anderen, ernst.

„Aber wir können Sasuke und Sakura nicht alleine lassen. Was ist, wenn was passiert.“ Besorgt schaute Hinata in die Runde.

„Was soll schon passieren? Sasuke hat diesen komischen Roy verprügelt, da kommt der wohl auch mit Straßennennern klar, falls ihm diese über dem Weg laufen. Und wenn etwas mit Sakura ist, ist er doch auch dort“, sagte Shikamaru. „Moment mal. Warum bin ich nicht früher darauf gekommen?“, kam es plötzlich wieder vom Nara.

„Was?“, fragten die Freunde ahnungslos.

„Habt ihr eure Handys mit?“

„Ja!“ Neji holte seines hervor.

„Aber Sakura hat ihres nicht mit“, fiel Ino ein.

„Und Sasuke?“, fragte Shikamaru.

Keiner wusste es ...

„Dann können wir nur noch hoffen.“ Der Nara nahm dem Hyuga das Handy ab. Er klickte auf die Kontakte und suchte seinen Freund.

Uschiger Sasuke

„Nicht dein ernst, Neji.“ Entgeistert schaute der Braunhaarige den Hyuga an.

„Was?“, fragte dieser.

„Uschiger Sasuke? Ernsthaft? Was besseres fiel dir nicht ein?“

„Ja, was denn? Der erinnert mich halt an meine Nachbarin!“, äußerte sich Neji.

„Und die heißt Uschi, oder wie?“

„Genau!“

Shikamaru schlug sich innerlich die Hand vor die Stirn.

„Na ja, auch egal ...“, flüsterte der Nara genervt.

Er klickte auf den Namen.

Das erste Piepen war zu hören.

Und dann vernahm man plötzlich einen Klingelton. Es kam von Hinatas und Narutos Richtung.

Shikamaru folgte dem Ton. Mit langsamen Bewegungen näherte er sich dem Uzumaki.

Er schob seine Hand in seine Jackentasche.

Uns siehe da.

Ein klingelndes Handy!

Auf dem Display stand *Neji ruft an*.

Shikamaru legte auf. Das Handy, welches er von Narutos Tasche hatte, wurde wieder stumm.

Die Freunde blickten den Blondem entgeistert an.

„Wieso, verdammt nochmal, hast du Sasukes Handy?!“, fragte der Nara höhnisch.

„Keine Ahnung! Ich glaub, ich hab sein's eingesteckt, als wir los wollten!“, versuchte der Uzumaki die Sache aufzuklären.

„Warte. Wenn du sein's Handy hast, hat er vielleicht dein's!“ TenTen schnappte sich das Handy ihres Freundes. „Wir müssen nur Naruto anrufen!“

Auf einmal hielt die Ama in ihrer Bewegung inne. Sie schluckte. Regungslos blickte sie auf den Display.

„Was ist los?“, fragte Neji.

„Leute ...“, begann die Brünette erstickt. „ ... wir haben die Zeit vergessen.“ Anscheinend hatte sie die Uhrzeit auf dem Handy erblickt.

Stillstand.

Keiner bewegte sich.

Doch jetzt entstand Panik.

„Scheiß auf den Anruf, wir machen das später! Los, schnell. Auf zum Hotel!“ Shikamaru rannte vor.

Die anderen folgten ihm ...

~*~

„Es reicht. Warum sprichst du nicht mit mir, Sasuke?“ Sakura war genervt. Sie und der Uchiha waren vor ungefähr fünf Minuten auf das Riesenrad gestiegen. Er sprach nicht mit ihr. Vor dem Einstieg mussten sie an einer langen Schlange stehen. Dort hatte er auch nicht mit ihr geredet.

Schweigend betrachtete der Schwarzhaarige die spektakuläre Aussicht. Die Sitze des Rades waren offen, keine Glasscheibe war zusehen. Man saß nebeneinander, eine Stange und zwei Gürtel auf jeweils beiden Seiten dienten als Sicherung.

Er antwortete nicht.

Sakura wusste nicht, wie sie mit ihm umgehen sollte. Sie entschied sich einfach auch zu schweigen. Beleidigt verschränkte die Rosahaarige die Arme vor die Brust und rutschte von ihm weg. Die Luft auf dem Rad war kühl, man fror, wenn man keine Jacke bei sich trug. Ein Glück hatte die Haruno eine an.

„Ich habe einen Grund, mit dir nicht sprechen zu wollen“, kam es von Sasuke monoton. „Ha! Und der wäre? Was ist los mit dir? Zuerst bist du nett zu mir, danach stellst du mir wirre Fragen und jetzt schweigst du wie ein Grab!“, sagte Sakura aufbrausend. Ja, sie wollte still sein, aber bei seiner Antwort ging dies einfach nicht. „Ich habe dir nur eine Frage gestellt, das sollte man wissen.“ Sasuke schaute sie nicht an. Er blickte auf den Rummel hinab.

Kannst du mich leiden? Sie konnte sich selbstverständlich an seine Frage erinnern.

Nur was sollte das?

Mochte er sie etwa? Wollte er wissen, ob sie etwas für ihn noch übrig hatte? Selbst wenn es so wäre, Sakura wusste keine Antwort dazu. Sie meinte, was sollte das? Die Haruno beschloss ihn etwas zu fragen. Anders ging es nicht, sie wusste nicht, was sie sonst machen sollte.

„Deine Frage ...“ Die Haruno blickte ihn seitlich an. „ ... warum hast du sie mir gestellt?“

Der Uchiha nahm seinen Blick von der Aussicht und blickte zu Sakura. „Denk nach“, forderte er.

Sakura schaute ihn an.

Er war nett zu ihr gewesen und hatte sie ohne zu zögern bei Hand genommen. Hieß: Sie angefasst.

Sie konnte Eins und Eins zusammenzählen, wollte das Ergebnis aber nicht glauben.

Sasuke Uchiha empfand noch Gefühle für Sakura Haruno.

Das war es.

Er mochte sie. Oder konnte man schon lieben sagen?

Schon wieder schwebten Eindutzend Fragen durch den Kopf der Rosahaarigen.

Sie schluckte.

„Du magst mich?“ Etwas unsicher musterte sie ihren Ex. Sakura wollte wissen, wie er reagieren würde.

„Hey! Ist das da vorne ein Paar?“, erhob sich plötzlich eine Stimme hinter den beiden. „Glaube schon!“, lachte ein weiterer Ton.

Die Haruno drehte sich um. Es waren die zwei Mädchen, die an Sakura vorbeigelaufen waren. Die eine, die meinte, dass sie sich einen Panda holen würde.

Diesen hatte sie auch. Das Stofftier lag auf ihren Schoß. Die beiden 13-jährigen waren ebenfalls auf dem Riesenrad. Direkt hinter Sasuke und Sakura, teilten sie sich einen Platz.

„Aber wenn sie ein Paar wären, dann hätten sie sich doch nicht so weit voneinander gesetzt“, sagte wieder eines der Mädchen.

Sakura drehte sich weg.

Sie wartete immer noch auf Sasukes Antwort.

Dieser rückte komischerweise näher an die Haruno.

Er schaute sie wieder an.

„Sagen wir nicht mögen ... sagen wir mehr als das. Wir wäre es mit ...“ Sasuke zögerte ein bisschen. „Lieben?“

Die Rosahaarige riss die Augen auf.

War das gerade ein Geständnis?

Er liebte sie also noch?

Seit wann?

Sakura hielt sich vor Schock die Hände vor den Mund.

„W - was?“, stotterte sie unbeholfen. Die Haruno war verwirrt. Verwirrter als verwirrt.

„Hey! Du Junge! Seit ihr ein Paar, oder so? Wenn ja, warum küsst du sie dann nicht?!“, schrie wieder eines der Mädchen. Es war die Blondine.

„Misaki!“, kam es warnend von ihrer Freundin.

So hieß das Mädchen also.

Misaki.

Sasuke und Sakura ignorierten die beiden.

„So schockiert?“, lachte der Uchiha.

Die Hände der Haruno ruhten immer noch auf ihrem Mund.

Ein leiser Wind wehte in die Richtung der Zwei.

Dabei bewegte sich der Sitz, in der die beiden saßen, wie ein Boot auf See.

„Küssen! Küssen! Küssen!“, brüllte Misaki schon wieder.

Die Freundin, neben ihr, schmunzelte nur.

Sasuke und Sakura achteten auf das Mädchen erneut nicht.

„Ich bin schockiert!“, kam es aufbrausend von der Rosahaarigen. „Aber richtig!“, fügte sie laut hinzu.

„Du hast es verstanden?“ Der Schwarzäugige hob lächelnd eine Braue.

Sie hatte es verstanden.

Er liebte sie noch.

„Ja, klar! Und ich dumme hab das hinter der Hütte vorhin nicht gecheckt. Ich bin so blöd!“

Sakura ließ ihren Kopf hängen.

Sasuke hatte ihre Reaktion eher anders eingeschätzt.

So schnulziger.

Aber so war es nicht.

Und das mochte er an ihr.

Man konnte sie selten durchschauen.

„Oh Gott! Sasuke, das tut mir so Leid!“, regte sich Sakura auf. „Du liebst mich hier noch, und ich merk's nicht!“

Der Uchiha lachte.

„So was kann man halt nicht sofort wissen.“

Er streckte sich.

„Aber ... seit wann ist das so? Ich meine -“ Sie stockte. Die Haruno wusste nicht, wie sie ihren Satz beenden sollte. „Und seit wann bist du so schnulzig, mir ein Geständnis auf einem Riesenrad zu machen?“ Jetzt musste sie lachen.

„Na ja ...“, sagte Sasuke grinsend.

„Sollten wir uns nicht irgendwie aussprechen, oder so?“, fragte Sakura schnell. Sie war mit dieser Situation etwas überfordert.

Nun zog der Uchiha die Brauen zusammen.

„Warum das? Wir haben uns am Anfang kindisch verhalten, das war's. Mehr gibt's da nicht zum aussprechen.“

Wo kam plötzlich Sasukes Ehrlichkeit her?

Lag es an seinem Geständnis ihr gegenüber?

Sie wusste es nicht.

Sie war merkwürdigerweise ziemlich aufgeregt.

Nun aber herrschte Stille ...

Die Lautlosigkeit war nicht unangenehm.

Sie war ...

... man konnte es nicht beschreiben.

Ein Lächeln bildete sich auf den Lippen Sakuras.

Ihre Wangen wurden leicht rosa.

Ihr Kopf war so leer. Glücksgefühle machten sich in ihrem Bauch breit.

Es war Realität, fühlte sich aber dennoch wie ein Traum an.

„Nun ja ...“, begann Sakura. Sie wollte ihm noch etwas sagen. „... du warst am Anfang schon ein Arsch ...“ Die Haruno schaute weg. Sie wollte es *witzartig* klingen lassen.

Doch der Schwarzhaarige nahm mal wieder alles zu ernst.

„Du warst auch nicht gerade besser“, erwiderte der Uchiha etwas mürrisch.

So typisch.

„Ich glaube, wenn ich dir das sage, was ich jetzt denke, würde Streit entstehen.“

„Dann sag doch, was du denkst, das würde mich interessieren.“

Sasuke drehte sich mit geschlitzten Augen zu Sakura.

„Aber wenn ich sagen würde, was ich denke, entsteht Streit, und das wollen wir doch jetzt nicht, wo wir uns gerade versöhnt haben, oder doch?“ Nun blickte sie ihn auch an.

„Aber was du denkst, würde ich gerne wissen, oder willst du mich schon jetzt anlügen?“

...

„Hey, streiten die sich, Misaki?“, flüsterte Emi ihrer Freundin zu.

„Glaub schon“, erwiderte die Angesprochene.

...

„Ich hätte nicht sagen sollen, was ich denke. Denn, das was ich denke, ist immer die Wahrheit. Und mit der Wahrheit kannst du ja anscheinend nicht leben!“ Sakura bohrte ihren Finger in Sasukes Brust.

„Du kan -“ Sasuke wurde unterbrochen.

„Hey! Ihr zwei! Ihr seid doch ein Paar! Warum streitet ihr euch? Ich habe doch eben gesehen, wie du Junge, sie angeglotzt hast! Du bist volle Kanne in sie verliebt!“, kam Misaki wieder dazwischen.

„Du hast mich vorhin verliebt angeschaut?“, fragte Sakura überrascht. Ihre drohende Stimme war verschwunden.

„Hn.“ Sasuke verschränkte nur seine Arme vor die Brust und schaute sie nicht an. Sein Männerego war im Keller.

Schon wieder diese Stille ...

Sakura wusste nicht, was sie machen sollte.

Sie war planlos.

Noch nie in ihrem Leben war sie so verwirrt gewesen.

Der Streit war ihre Schuld, sie gab es zu.

„Es tut mir Leid.“ Die Haruno versuchte in seine Augen zu schauen. Es gelang ihr nicht, da Sasuke auf seine rechte Seite hinab schaute.

„Schon gut“, erwiderte der Schwarzhaarige. „Du hattest recht, ich war ein Arsch.“

„Du warst aber nicht im unrecht, ich war nicht besser als du.“ Die Rosahaarige versuchte ihn nicht schlecht dazustellen.

Schweigen ...

Jeder war in seinen eigenen Gedanken vertieft.

Die Ruhe war das, was einem Leben gab.

„Meine Güte, wann küssen die sich denn?“, regte sich Misaki im Hintergrund auf und zerstörte somit die Stille.

Sasuke reichte es. Ihm platzte der Kragen.

„Gott verdammt! Ich mach es ja schon!“ Ganz unerwartet nahm er Sakuras Hand, zog sie zu sich und küsste sie.

Die Haruno riss vor Schock die Augen auf. Mal wieder.

Doch dann, als sie die Tat von Sasuke realisierte, schloss sie ihre Jadegrünen Augen.

Sie erwiderte den Kuss.

Es war wirklich schön wieder die Lippen ihres Freundes an ihren zu spüren.

Sie bekam gar nicht genug von ihm. Die Haruno schlang ihre Arme um seinen Hals.

Plötzlich vernahm man einen lauten Knall. Der Kuss wurde unterbrochen. Vor Angst hatte sich Sakura in Sasuke Jacke gekrallt.

Beide schauten in den Himmel.

Ein Feuerwerk. Bunte Lichter brachten der Dunkelheit Existenz.

Rot, blau, gelb, lila, et cetera, alle Farben waren zusehen.

Es wirkte alles wie in einem Film. Liebesfilm, um genauer zu sein.

„Gott, ist das kitschig“, flüsterte Sakura leise, lachend in das Ohr von - sie konnte jetzt schon Freund sagen.

„Find' ich auch“, feixte Sasuke ebenso leise zurück.

Im Hintergrund hörte man Misaki und ihre Freundin jubeln.

Sasuke und Sakura küssten sich während dessen schon wieder. In Mitten des Feuerwerks.

Es war endlich geschafft. Sie waren wieder ein Herz und eine Seele.

~*~

„Ich drehe durch! Auf Narutos Gott verdammt Handy sind die beiden auch nicht zu erreichen! Kakashi kommt gleich zur Nachkontrolle in unser Zimmer! Hilfe~!“
Ino war am durchdrehen.

Die Freunde waren schon vor circa eineinhalb Stunden im Hotel angekommen. Die Jungs mussten in ihre Zimmer, da es schon Zeit für Bett war.

Und Sasuke und Sakura waren immer noch nicht anwesend ...

„Ino, beruhigen. Atme einfach tief ein und aus“, versuchte Hinata ihre Freundin zu beruhigen.

„Wenn Sakura in den nächsten drei Minuten nicht auftaucht, müssen wir uns etwas ausdenken.“ TenTen setzte sich auf eines der zwei Bette.

Die drei Mädchen hatten schon ihre Pyjamas an.

„Was sollen wir uns denn ausdenken?“ Ino stand auf. „Kakashi wird davon ausgehen, dass Sasuke und Sakura zusammen weg sind. Die Jungs werden sich bestimmt auch eine Lüge ausdenken. Und wenn diese nicht mit unserer übereinstimmt, sind wir aufgefliegen.“

„Aber -“, wollte Hinata ansetzen, wurde aber von einem Klopfen unterbrochen.

„Klopf, klopf. Ich bin's, euer Lehrer. Sind alle schon im Bett?“, erhob sich plötzlich Kakashis Stimme hinter der Tür.

Die drei Freundinnen zogen scharf die Luft ein.

Oh nein. Er stand schon vor der Tür!

TenTen formte ihre Lippen zu einem „Scheiße!“

Da keiner Kakashi antwortete, übernahm dies Hinata.

„M - moment Herr Hatake, Ino hat noch nicht ihr Oberteil an.“

Entgeistert schaute die Yamanaka zu ihrer Freundin.

„Was soll ich nicht an haben?!“, murmelte sie. „Der ist jetzt bestimmt geil auf mich!“

„Sscht! Hinata will uns doch nur Zeit geben, du Trottel! Hat jemand eine Ausrede? Für Sakura?“ TenTen schaute in die kleine Runde.

„Sind die Ladies fertig? Ich komme jetzt rein“, kam es wieder von Kakashi.

„Fuck!“, sagte Ino leise.

„M - moment, Herr Hatake!“, sprach wieder die junge Hyuga für die anderen.

„Wir können ihn nicht lange warten lassen!“ Die Yamanaka kratzte sich am Kopf.

„Ohne Ausrede müssen wir das schon!“, antwortete TenTen.

„Lasst ihn rein, ich lass mir was einfallen“, sagte Ino entschlossen.

TenTen und Hinata schauten sich gegenseitig an.

„Ich hoffe, das geht gut ...“, murmelte die Hyuga.

„Sie können rein, Herr Hatake!“ Die Blondine stellte sich vor die Tür. Sie würde das hier packen.

Sie war stark. Das würde schon irgendwie klappen!

Kakashi betrat den Raum.

„So, schnell überprüfen, ob alle da sind.“ Er hielt in den Händen ein Klemmbrett.

Der Grauhaarige Lehrer schaute sich um.

„Hyuga da, Yamanaka da, Ama da ...“, murmelte er vor sich hin. „Wo ist Haruno?“, fragte der Hatake skeptisch. „Komischerweise ist auch Uchiha verschwunden, seine Zimmermitglieder wissen angeblich nicht, wo er ist ...“ Kakashi zog seine Augen zu Schlitzen.

„A - ach, ist das so?“, kam es unsicher von Ino. Ihr Selbstbewusstsein war urplötzlich flöten gegangen.

„Zufälligerweise weiß ich, wo Sasuke ist.“ Die Blonde stützte sich einen Arm in die Hüfte.

TenTen und Hinata schlugen sich innerlich die Hand vor die Stirn.

Was sollte das? Jetzt müsste sie sich gleich zwei Ausreden einfallen lassen.

Für Sasuke und Sakura!

„So, und wo ist er?“ Kakashi verschränkte die Arme vor die Brust.

„Er ist bei Sakura ... die hat sich so eine voll üble Krankheit eingefangen“, log Ino weiterhin.

„Was denn für eine Krankheit? Wie heißt sie?“, fragte der Lehrer ziemlich direkt zurück.

Etwas unbeholfen schielte die Yamanaka zu ihren Freundinnen.

Diese jedoch schüttelten ängstlich mit den Köpfen. Sie würden Ino ja gerne helfen, hatten aber Angst etwas falsches zu sagen.

Ino fuhr fort.

„Also ... halt eine Krankheit ...“ Sie nahm ihren Arm von ihrer Hüfte. „... s - sie heißt.“ Die Blondine schaute sich hilfeschend um. Sie entdeckte eine Creme, die Paragel hieß.

„S - sie heißt Para ...“ Ihre Augen blieben an einem Kochbuch hängen. Eine Frau auf dem Cover hielt einen Sack Mehl in den Händen.

„... Para ... mehl ...“ Sie schaute sich erneut um. Die Tür zur Toilette stand offen. „... klo ...“

Den Rest dachte sie sich einfach aus. „... dachse.“

Kakashi hob eine Braue in die Höhe.

„Paramehklodachse?“, hakete er nach.

„J - ja, genau“, bestätigte ihm Ino.

„Und was ist dieses *Paramehklodachse*? Hab ich noch nie gehört.“ Der Hatake setzte sich halb auf den Schreibtisch, des Zimmers.

„Ähm, das is -“ Ino wurde unterbrochen. „Paraklomehdachse. Es verursacht Juckreiz,

Durchfall und Übelkeit. Gegen den Juckreiz hilft Milch, gegen den Durchfall Salzstangen und gegen die Übelkeit eine heiße Suppe. Ich nehme an, dass sich Haruno irgendwo im Hotel aufhält. Ich habe vorhin Uchiha gesehen, der mit einem Glas Milch an mir vorbeigegangen ist. Wahrscheinlich will er damit zu Haruno“, berichtete plötzlich Shikamaru. Er stand mit seiner Nachtkleidung lässig im Türrahmen.

Ino atmete erleichtert aus. Endlich jemand, der ihr half.

Kakashi wendete sich dem Nara zu.

„Wenn das so ist, sind die beiden für eine Stunde entschuldigt.“

Nun atmeten alle erleichtert aus.

„Aber sofern sie nach dieser Frist nicht in ihren Zimmern sind, melde ich sie als fehlend.“

Der Hatake verließ das Zimmer. Er hatte noch Shikamaru gebeten in sein Zimmer zugehen. Dieser hatte nur genickt, blieb aber noch kurz bei den Mädchen.

„Gott Shika! Danke, danke, danke!“ Ino warf sich in die Arme ihres Freundes. „Ohne dich, wären wir geliefert!“

„Respekt. Du klangst wirklich überzeugend“, kam es von TenTen, die immer noch neben Hinata auf dem Bett saß.

„Das klingt alles wirklich echt, als ob es diese Krankheit wirklich gäbe! Wie hast du dir das alles ausgedacht?“, sagte Hinata erstaunt.

„Keine Ahnung. Ich wollte eigentlich zur Toilette, da hab ich Ino gehört. Hab euch belauscht, und als Ino nicht weiter wusste, bin ich halt eingesprungen“, antwortete der Braunhaarige schulterzuckend.

„Wir sollten uns aber nicht zu früh freuen.“ Die Yamanaka löste sich von Shikamaru.

„Ihr habt Kakashi gehört. Wenn die Zwei innerhalb einer Stunde nicht hier sind, werden sie als fehlend eingetragen. Das heißt, sie bekommen morgen mit unseren Lehrer Stress.“

„Werden wir sehen. Vielleicht tauchen Sasuke und Sakura später auf. Wir sollten uns erst mal alle hinlegen.“ Shikamaru schritt zur Tür. „Wenn sie nicht kommen sollten, müssen wir uns Sorgen machen. Es könnte vielleicht etwas passiert sein ... “ Damit verließ er das Zimmer.

Er ließ drei verunsicherte Mädchen zurück.

~*~

Ino wälzte sich im Bett. Sie bekam kein Auge zu. Zu groß war die Sorge.

Die Yamanaka schaute sich um. Hinata und TenTen schliefen schon. Und dies innerhalb einer halben Stunde.

Neben Ino fehlte ein Platz. Dort sollte eigentlich Sakura liegen.

Sie malte sich die schrecklichsten Gedanken aus. Was wenn Sakura entführt wurde? Von Italienern?

Oder vielleicht wurde sie angefahren und lag im Krankenhaus? Oder Sasuke wurde vom Auto überrollt?

Die Yamanaka schüttelte diese Gedanken wieder weg. Sie durfte nicht so denken. Ino schaute auf die Uhr, die an der Wand hing. Sakura hatte noch eine halbe Stunde Zeit.

Tick, tack, tick, tack ...
Diese Uhr machte sie wahnsinnig.

Plötzlich vernahm die Blondine ein Klack Geräusch. Es kam von der Tür.
„TenTen, Hinata! Wacht auf!“ Ino schmiss ein Kissen in die Richtung der Zwei.
Diese erwachten. Sie waren noch nicht so richtig eingeschlafen, sondern befanden sich nur im Halbschlaf.

„Was ist denn?“, kam es verschlafen von TenTen.
Ino musste nicht mehr antworten, die Tür wurde schon aufgerissen.

Eine rosahaarige Person betrat das Zimmer.
Sofort standen die drei Mädchen auf. Hinata schaltete das Licht an.
Eine grinsende Sakura stand vor ihnen.
„Sakura! Wo warst du?!“ Ino schmiss sich in die Arme ihrer Freundin.
„Auf dem Rummel“, antwortete diese etwas verträumt.
„Wir haben uns Sorgen gemacht!“ TenTen und Hinata umarmten die Haruno nun auch.

Diese lachte nur auf.

„Bist du high, oder so?“, fragte Ino. Sie beäugte ihre Freundin.

Sakura schmiss sich rückwärts auf ihr Bett. Sie lächelte.

„Nein, nur verliebt ...“